

## Gezielt auf Türsteher geschossen

Anklage wegen versuchter Tötung

Ende Oktober 2008 hat ein ange-trunkener Gast des Nachtlokals «Soultown» in Zuchwil einen Türsteher mit drei Schüssen schwer verletzt (wir berichteten). Nun hat die Staatsanwaltschaft den schiesswütigen Schweizer wegen versuchter vorsätzlicher Tötung, Gefährdung des Lebens und Widerhandlung gegen das Waffengesetz angeklagt. Der in der Region Solothurn wohnhafte Beschuldigte ist aber auch sonst kein unbeschriebenes Blatt: Er muss sich zugleich wegen Raubs, einfacher Körperverletzung, Drohung, Tötlichkeiten sowie Verkehrs- und Drogendelikten vor dem Amtsgericht Bucheggberg-Wasseramt verantworten.

Die Verhandlung wird nächstes Jahr stattfinden. Der bei der Schiesserei verletzte Security-Mitarbeiter erlitt zwei Schussverletzungen am Oberkörper und am Gesicht. Er musste im Spital operiert werden. (SFF)

## «Grenchen retten»

Komitee will Ja zur Luftfahrts-Vorlage

Im Kanton Solothurn setzt sich ein Komitee für ein Ja zur Spezialfinanzierung des Luftverkehrs am 29. November 2009 ein. Das Co-Präsidium unter alt SP-Nationalrat Boris Banga, SVP-Nationalrat Roland Borer und FDP-Ständerat Rolf Büttiker streicht besonders die Bedeutung dieser Vorlage für die Regionalflughäfen heraus. «Ein Nein würde auch den Standort Grenchen aus wirtschaftlichen Gründen gefährden», schreibt das Komitee in einer Mitteilung. Denn die Steuern auf Flugtreibstoffen sollen gemäss Vorlage auch für die Flugsicherungsdienste der Regionalflughäfen verwendet werden. Die jetzige Finanzierung fällt mit der Teilrevision des Luftfahrtgesetzes weg. (SZR)

# Neuerungen stehen an

Gemeinde-Lehrlinge sollen künftig in Eigenregie ausgebildet werden

**Der Verband der Solothurner Gemeindebeamten will künftig seine Lehrlinge unabhängig vom Kanton ausbilden. Balthasar Fröhlicher übergibt nach 16 Jahren das Präsidentenamt seinem Nachfolger Andreas Gervasoni.**

PASCAL MÜLCHI

Zum 79. Mal insgesamt, zum 16. Mal unter der Federführung von Präsident Balthasar Fröhlicher und nach über zehn Jahren wieder einmal in Solothurn, tagte gestern der Verband der Gemeindebeamten des Kantons Solothurn (VGS). Zum letzten Mal allerdings unter dem demissionierenden Präsidenten, der dem Verband künftig als erst zweites Ehrenmitglied erhalten bleiben wird. Mit kräftigem Applaus wurde an seine Stelle der bisherige Kassier und Verwaltungsleiter von Dulliken, Andreas Gervasoni, gewählt.

### Neuer Weg in der Lehrlingsausbildung

Der scheidende Präsident, der seit diesem Monat in Pensionierung ist, blickte in seinem Jahresbericht auf seine 20-jährige Verbandstätigkeit zurück. 1989 wurde er als Vize-, fünf Jahre später als Präsident gewählt. Zu den grössten Errungenschaften seiner Amtszeit zählte der Zuchwiler die tatkräftige Mitarbeit am jetzt noch gültigen Finanzausgleich und die Einführung des Stimmsrechtscouverts. Glücklicherweise schätzte er sich auch ob der Tatsache, dass die Zusammenarbeit mit dem Verband der Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG)



NEUER PRÄSIDENT Balthasar Fröhlicher (r.) übergibt nach 16 Jahren Andreas Gervasoni das Präsidium des kantonalen Gemeindebeamten-Verbands. BAR

sich kontinuierlich verbessert habe. So nehmen heute gegenseitig ein Vertreter im Vorstand des anderen Verbands einen Sitz ein.

Die Jahresrechnung 2008 wies nach Verlusten 2006 und 2007 zum dritten Mal in Serie einen Aufwandüberschuss auf. Rund 6500 Franken fehlen in der Kasse. Vorab aus dem Grund, weil das

kantonale Personalamt für die Organisation von Weiterbildungskursen im Nachhinein noch Geld einforderte. Doch nicht nur deshalb will der Verband der Gemeindebeamten künftig in der Ausbildung seiner Lehrlinge einen neuen Weg einschlagen. «Wir wollen unsere Lernenden in eigenen Kursen und damit spezifischer ausbilden», erklärte der neue Präsident Andreas Gervasoni. Damit wird die kostenintensive Administration wieder an den Gemeindebeamten-Verband zurückgehen.

### Erstmals Bürgergemeinden vertreten

Diskutiert wurden auch weitere Verbesserungsmöglichkeiten bei der Ausbildung der Lehrlinge. Der Zuchwiler Gemeindegemeinderat Felix Marti schlug einen interkantonalen Austausch oder gar eine Zusammenarbeit mit Gemeinden aus dem Welschland vor. Seine Ideen stiessen auf offene Ohren.

Felix Marti wird für den abtretenden Präsidenten Balthasar Fröhlicher im Vorstand Einsitz nehmen. Erstmals kann auch ein Vertreter der Bürgergemeinden mitreden. Der Solothurner «Bürgeramme» Sergio Wyniger wird diese Aufgabe übernehmen. Grundsätzlich freuen sich die Verantwortlichen über die «geringe Fluktuation» im Gemeindebeamten-Verband.

## «Bratwurst statt Hummer»

Ulrich Bucher, der Geschäftsführer des Verbands Solothurner Einwohnergemeinden, referierte anlässlich der Jahresversammlung des Verbands der Gemeindebeamten zu der Mitte August zustande gekommenen Gemeindeinitiative (wir berichteten). Er rührte nicht nur kräftig die Werbetrömmel, sondern zeigte zum Beispiel anhand der vom Kanton geforderten Tagesstrukturen für Kinder die vorhandenen Diskrepanzen zwischen kantonalen Vorstellungen und der (finanziellen) Umsetzung auf Gemeindeebene. «Um die ordentliche Gesetzgebung zu umgehen, wird vermehrt mit Leitbildern und Konzepten operiert», bemängelte Bucher

weiter. Sein Fazit: Handeln statt Jammern. Er sieht die Initiative als Ausdruck des Subsidiaritätsprinzips – in kulinarischen Worten: «Bratwurst und Rösti statt Hummer und Kaviar.» Konkret will die Gemeindeinitiative die Sach- und Finanzverantwortung in Übereinstimmung bringen und den Anteil des Kantons an den gesamten Besoldungskosten der Einwohnergemeinden von 43,75 auf 55 Prozent erhöhen. Dem gebildeten Unterstützungskomitee haben bereits 320 Personen ihren Beitritt zugesichert. Rund Drei Viertel aller Solothurner Gemeinden befürworten das Anliegen. Ende Januar berät der Regierungsrat darüber. (PM)

## Nachrichten

### Handelskammer unterstützt Fürst

Der Vorstand der Solothurner Handelskammer unterstützt offiziell ihren derzeitigen Direktor Roland Fürst für die bevorstehende Wahl eines neuen Solothurner Ständerates. Die Verantwortlichen sehen in Fürsts Kandidatur eine grosse Chance für die Wirtschaft, weil er die Möglichkeit eröffnet «die Politik wirtschaftsfreundlich zu beeinflussen». Bei der kantonalen Volksinitiative empfiehlt der Vorstand der Solothurner Handelskammer ein Ja zur Abschaffung der Handänderungssteuer. Nein sagt der Handelskammervorstand zur Initiative, die ein Kriegsmaterial-Exportverbot verlangt. Die Initiative bedrohe zahlreiche Arbeitsplätze in innovativen (Zuliefer-)Betrieben und führe auch für die zivile Industrie zu einem Verlust von Technologiekompetenzen. Die Handelskammer unterstützt im Weiteren die Abstimmungsvorlage zur Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr. Zur Minarett-Initiative äussert sich der Wirtschaftsverband nicht. (MGT)

### Pro Juventute Neuer Auftritt

Nachdem die Pro Juventute Schweiz seit Jahren gegen das stetig anwachsende Defizit angekämpft hatte, hat sie sich vor einigen Monaten entschlossen, eine umfassende Reorganisation durchzuführen. Die bisher 187 Bezirke wurden aufgefordert, sich in 30 bis 50 regionale Vereine umzuwandeln. Anfang September wurde in Olten der Verein Pro Juventute Kanton Solothurn neu gegründet. Auch unter der neuen Organisation findet dieses Jahr ein Briefmarkenverkauf statt. Die Bestellkuverts sind bereits an die Haushalte verteilt worden. Unabhängig vom Lokalverkauf führt die Pro Juventute Schweiz einen Direktverkauf in Teilen der Schweiz durch. Überschneidungen und Doppelspurigkeiten sind dadurch nicht ausgeschlossen. (SZR)

### Kurs Neue Freiwillige zertifiziert

Kürzlich konnten 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses «Einführung in die Freiwilligenarbeit» ein entsprechendes Zertifikat entgegennehmen. Der zweitägige Kurs wurde von Benevol Kanton Solothurn organisiert. Unter der Leitung von Barbara von Escher (Benevol Biel) und Regula Müller (Benevol BL) setzten sich die Teilnehmenden während zweier Tage intensiv mit der Freiwilligenarbeit auseinander. Dazu gehörten Themen wie Motivation, Grenzen des Helfens oder den eigenen Grenzen. Die Präsentation einer Vielfalt von Einsatzmöglichkeiten im Kanton rundete diese beiden Kurstage für die frisch zertifizierten Freiwilligen ab. (SZR)

INSERAT

### Wir sagen:

- JA zur Familie als Kern der Gesellschaft
- JA zu Steuerentlastungen aller Familien
- JA zur Erhöhung der sichtbaren Polizeipräsenz
- JA zu einem leistungsorientierten Bildungssystem
- JA zur Entlastung der Gewerbebetriebe von unnötiger Bürokratie
- JA zum sinnvollen, aber sparsamen Umgang mit Steuergeldern
- JA zu Steuerentlastungen der juristischen Personen
- JA zur Förderung des öffentlichen Verkehrs
- JA zum Mehrjahresprogramm «Natur und Landschaft»
- JA zu den Entlastungsprojekten Olten und Solothurn

und, da wir Roland Fürst aus der Mitarbeit in unserer Fraktion als verlässlichen Politiker kennen und schätzen, sagen wir überzeugt JA zu

## Roland Fürst als Ständerat.



Alle CVP- und EVP-Kantonsräte des Solothurner Kantonsrates



# Wenig bekannt, aber gefragt

Rotes Kreuz feierte 50-Jahr-Jubiläum der Ausbildung von Pflegehelferinnen

**Seit 50 Jahren werden in der Schweiz Pflegehelferinnen ausgebildet. Sie leisten einen grossen Teil der Arbeit in Alters- und Pflegeheimen oder in der Spitex. Trotzdem sind sie und ihre Tätigkeit nur wenig bekannt.**

CHRISTIAN VON ARX

Erstaunlich, wie wenig zuverlässige Fakten über die Pflegehelferinnen und Pflegehelfer erhältlich sind. Vor 50 Jahren – als Reaktion auf einen Mangel an diplomiertem Pflegepersonal im Langzeitbereich – führte das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) den Kurs «Pflegehelfer/-in SRK» ein. Seither seien von den 24 Kantonalsektionen des SRK «rund 50 000» Pflegehelferinnen ausgebildet worden, ganz überwiegend Frauen. Das sagte Markus Mader, Direktor des SRK, an der kantonalen Jubiläumsfeier des Kurses in Olten. Nationalrätin Bea Heim dagegen sprach in ihrer Festrede am gleichen Anlass von 100 000 Absolventinnen in 50 Jahren, und auch sie stützte ihre Zahl auf Angaben des SRK. Wie viele dieser

Ausgebildeten heute als Pflegehelferinnen arbeiten, ist nicht bekannt. Laut Mader stellen sie gesamtschweizerisch «rund 25 bis 30 Prozent» des Personals in Pflegeheimen und Spitex, wobei ihr Anteil in den Heimen grösser ist als in der Spitex.

### Pro Jahr 140 bis 150 im Kanton

Seit wann und wie viele Pflegehelferinnen im Kanton Solothurn ausgebildet werden, ist nicht bekannt. Heute sind es pro Jahr 140 bis 150 Personen, die den Kurs absolvieren. Durchgeführt wird er vom SRK in Olten, Solothurn und Grenchen, alle zwei Jahre auch in Breitenbach. Der Kurs wird von vielen Frauen und einzelnen Männern zum (Wieder-)Einstieg in die Pflege gewählt, auch als erstes Fussfassen in der Arbeitswelt. Viele Pflegehelferinnen sind Migrantinnen. Trotz ihrer grossen Bedeutung kommt die Tätigkeit der Pflegehelferinnen in der Bildungssystematik des schweizerischen Gesundheitswesens bisher nicht vor. Immerhin wurde aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums eine IG Pflegehelfer/-in SRK gegründet.

Sie soll die Stellung in Berufswelt und Gesellschaft fördern. Mit der Jubiläumsfeier in Olten – analoge Anlässe finden auch in anderen Kantonen statt – wollte der SRK-Kantonalverband den Pflegehelferinnen ein «Geburtstagsfest» ausrichten und danke sagen. Dazu gehörte ein Auftritt des Theaterkabarets Birkenmeier mit einem speziell auf die Pflegehelferinnen zugeschnittenen Programm.

### «Vom Schatten ins Licht»

An einem von Radioredaktorin Cornelia Kazis geleiteten Podium warfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Blickwinkeln Licht auf Tätigkeiten, Arbeitsbedingungen und Bedeutung der Pflegehelferinnen. Beispielsweise auf den Lohn: 3500 bis 4000 Franken sind gemäss Luzia Stocker in Solothurner Heimen üblich. Nationalrätin Heim blieb es vorbehalten, den Pflegehelferinnen die Wertschätzung aus der Politik auszudrücken. Sie machte Hoffnung, dass der Bund den Kurs in Zukunft anerkennen und einen Weiterbildungsweg zu einem Berufsattest schaffen könnte.